Quelle: http://manuscripta.at/?ID=40402
Copyright: Melk, Benediktinerstift

93

Wider die dy gern gab nement

Ein affe der was des hyndern tails gar vngestalt der
pegert aynes chlaides damit er möcht sein plasse
scham pedekchen Der sach ainen höffleichen spilman
manigen hüpschen hoffschymph gar gelymphleich vor aller
mänichleich üben der was höffleich gezirt vnd gechlaidet dem
füegt er sich pehendichleich zü ob im der chlaider etwas möcht
entreisen den grüezzt er vnd sprach zu im Fürbar ich chan
nicht wissen was sache das rechtt peschaiden müge gesein das
die natur die edl an ir selber ist vnd auch mit wundersam milti
chait tausentueltichleich pegossen ist vnd hie auff erden chay
nem dinge neydig ist gewesen vnd ist auch aller güettichait
ayn reichflussiger prunn mein so gar vergessen hat vnd mich so
plas blossen das ich vor nicht haben mag damit ich möcht mein
swache schäm pedekchen. Darub so fleuch ich vnfreyr zu aynez